

UNIVERZITA PALACKÉHO V OLMOUCI

PEDAGOGICKÁ FAKULTA

Ústav cizích jazyků

Bakalářská práce

Zdeněk Stryk

Die Metapher in der Belletristik

Olomouc 2019

Vedoucí práce: PhDr. Olga Vomáčková, Ph.D.

Erklärung

Hiermit bestätige ich, dass ich meine Bachelorarbeit selbstständig verfasst habe und keine anderen als die angegebenen Quellen verwendet habe.

V Olomouci dne

.....

An dieser Stelle möchte ich mich bei Frau PhDr. Olga Vomáčková, Ph.D.
herzlichst für ihre fruchtbringenden Ratschläge und Hinweise bedanken.

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	5
Theoretischer Teil	7
1 Definition der Metapher	7
2 Die Metaphorik als Bestandteil der Phraseologie	10
3 Metaphorik	13
4 Klassifizierung der Metaphern	16
4.1 Semantische Klassifizierung	16
4.2 Metaphern nach Lakoff und Johnson	18
4.2.1 Orientierungsmetaphern	18
4.2.2 Ontologische Metaphern	19
4.2.3 Strukturelle Metaphern	20
4.3 Klassifikation nach Filipec und Čermák	20
Praktischer Teil	23
5 Charakteristik des Autors und seines Werkes	24
5.1 Der Autor	24
5.2 Das Werk Frühstück bei Tiffany	26
6 Die Forschung	28
6.1 Substantivische Metapher	28
6.1.1 Substantivische Metaphern aufgrund der Ähnlichkeit des Objektes	28
6.1.2 Substantivische Metapher basiert auf der Ähnlichkeit der Eigenschaften	30
6.2 Adjektivische Metapher	32
6.3 Verbmeter	33
Zusammenfassung	35
Resümee	37
Literaturverzeichnis	39
Annotation	42

Einleitung

Die vorliegende Arbeit befasst sich mit den Metaphern in der deutschen Literatur, mit ihrem Vorkommen und ihrer Benutzung und besteht aus zwei Teilen — aus dem theoretischen und aus dem praktischen Teil. Die Analyse wird auf ausgewähltes Buch „Frühstück bei der Tiffany“ angewandt.

In dem theoretischen Teil wird der Begriff „Metapher“ im Allgemeinen definiert und von anderen Begriffen abgegrenzt. Weiter wird die Einbeziehung der Metapher in die wissenschaftliche Disziplin der Phraseologie beschrieben und ihr Zusammenhang wird erläutert. Die Metapher wird anderen Tropen zugeordnet, ihre Begriffe werden definiert und gemeinsame Eigenschaften werden beschrieben. Schließlich wird die Metapher verschiedenen Klassifikationen zugeordnet, drei verschiedene Klassifikationsarten von drei verschiedenen Autoren werden dann beschrieben.

In dem praktischen Teil wird dann das Ziel der Arbeit anhand der vorangehenden Theorie des ersten Teiles realisiert: die Forschung, die sich mit der Auswahl und mit der Eingliederung der Metaphern nach Wortklassen beschäftigt. Es lässt sich erwarten, dass die finalen Ergebnisse eine sehr hohe Frequenz der Erscheinung von substantivischen Metaphern und gleichzeitig auch ihre Vielfältigkeit aufweisen werden, wobei es sich auch erhebliche Erscheinung von Verbalmetaphern erwarten lässt.

Ich habe dieses Thema als meine Bachelorarbeit ausgewählt, weil ich so die Möglichkeit habe, beide meine Studienfächer zu verbinden (deutsche Sprache und tschechische Sprache). Außerdem habe ich zehn Monate als Erasmus-Student in Berlin verbracht, wo ich starke Vorliebe sowohl für deutsche Literatur

als auch für deutsche Sprache gewonnen habe. Deshalb finde ich sehr interessant dieses Thema tiefer zu untersuchen.

Theoretischer Teil

1 Definition der Metapher

„Alle Sprache ist Bezeichnung der Gedanken, und umgekehrt die vorzüglichste Art der Gedankenbezeichnung ist die durch Sprache, dieses größte Mittel, sich selbst und andere zu verstehen“ (Kant 1798).

Gemäß der grundlegenden Definition auf Duden ist die Metapher [...] *„(besonders als Stilmittel gebrauchter) sprachlicher Ausdruck, bei dem ein Wort (eine Wortgruppe) aus seinem eigentlichen Bedeutungszusammenhang in einen anderen übertragen wird, ohne dass ein direkter Vergleich die Beziehung zwischen Bezeichnendem und Bezeichnetem verdeutlicht; bildliche Übertragung.“* (www.duden.de/rechtschreibung/Metapher)

Eine differenziertere Beschreibung bietet ein Storyboard That [...] *„Das Wort Metapher leitet sich aus dem altgriechischen und lateinischen Wort „metaphora“ ab, was bedeutet, „hinüberzutragen“ oder zu „übertragen.“*

„Der Zweck einer Metapher besteht darin, ein gemeinsames Merkmal zwischen zwei Dingen zu übertragen. Metaphern werden verwendet, um ein tieferes Verständnis für eine Idee zu schaffen, damit sie vom Leser auf eine neue Weise verstanden werden können. Metaphern können sich auf ein vereinfachtes Konzept ausdehnen und es so präsentieren, dass das Publikum es leicht versteht und schätzen kann.“ (www.storyboardthat.com/de/literary-terms/metapher)

Diese Theorie wird von Bußmann (Bußmann 1990: 484) vertieft: *„Metapher ist sprachliche Bilder, die auf eine Ähnlichkeitsbeziehung zwischen zwei Gegenständen bzw. Begriffen beruht, d.h. aufgrund gleicher oder ähnlicher Bedeutungsmerkmale findet eine Bezeichnungsübertragung statt. Häufig wird die Metapher auch als gekürzter Vergleich beschrieben, wobei der Vergleich als solcher jedoch nicht ausgedrückt wird. Metaphern können in substantivischer, adjektivischer und verbaler Form im Satzkontext auftreten [...]. Im Unterschied zum Idiom ergibt sich bei der Metapher (in einem positiven Kontext) bei wörtlicher Lesart ein Widerspruch. Neuere Ansätze sehen die Metapher nicht als rein semantisches Phänomen an, sondern sehen sie im Zusammenhang mit dem Gebrauch. Im Unterschied zu anderen Ansätzen räumt die — Cognitive Grammar — der Metapher einen zentralen Stellenwert ein.“*

„Unter historischem Aspekt sind die Metaphern eine Quelle für lexikalische Neubildungen, wobei die übertragene Bedeutung entweder zusätzlich zu der ursprünglichen Bedeutung tritt oder die alte Bedeutung teilweise oder ganz verdrängt. In vielen Fällen werden ursprünglich metaphorische Bezeichnungen nicht mehr als solche verstanden.“ (Bußmann 1990: 484)

Diese Definitionen, die eine kurze Beschreibung des Begriffes enthalten und die nicht wesentlich voneinander abweichen, dienen als Ausgangspunkt für diese Arbeit. Das Phänomen der Metapher wird insbesondere durch den Ausdruck "Bedeutung übertragen" bzw. „Bedeutungsübertragung“ beschrieben, der in den meisten Fällen für die Zwecke der Veröffentlichungen völlig ausreichend ist. In meiner Arbeit werden diese Informationen der zu Grunde liegende Anspruch und die Quelle weiterer Überlegungen sein.

Nun wird die detaillierte Definition der Metapher aus Quellen für diese Arbeit vorgestellt. Betrachten Sie die Theorie, die das Thema ganz anders betrachtet: Der Titel der Publikation selbst — *Die Metaphern, in denen wir leben* — legt die Integration der Metapher im Alltag nahe. In dem Werk der Autoren Lakoff und Johnson wird im künstlerischen Ausdruck nicht nur ein Ornament der gemeinsamen Sprache verwendet. Ganz im Gegenteil dazu handelt es sich um ein viel komplexeres Phänomen: *„Metapher ist für die meisten Menschen ein Mittel für poetische Bilder und Rhetorik- ein Phänomen, das ungewöhnlicher ist als üblich. Außerdem betrachten die Menschen die Metapher typischerweise nur als etwas Charakteristisches der Sprache und nicht als eine Sache des Denkens. Deshalb glauben die meisten Leute, dass sie ohne Metapher ziemlich gut sind. Auf der anderen Seite haben wir festgestellt, dass die Metapher unser gesamtes tägliches Leben durchdringt, nicht nur in der Sprache, sondern auch im Denken und Handeln. Unser gewöhnliches Begriffssystem, in dem wir sowohl denken als auch handeln, ist im Wesentlichen metaphorisch.“* [...] *„Die Metapher ist im Grunde das Konzept einer Sache, die auf einer anderen basiert und deren Hauptfunktion das Verstehen ist.“* (Lakoff/Johnson 2011: 15)

2 Die Metaphorik als Bestandteil der Phraseologie

Obwohl Metaphorik und Phraseologie relativ „wenig Bezüge zueinander aufwiesen“ (Burger 2003: 82) und als unterschiedliche Disziplinen zu betrachten sind, haben sie mehr gemeinsam, als man behaupten könnte. Wegen den ähnlichen Ansätzen und Fragestellungen der beiden Disziplinen ist nämlich die Grundlage der Metapher, die seit der Zeit der kognitiven Linguistik nicht mehr als nur rein rhetorische Figur angesehen wird, bei der Untersuchung von Idiomen nicht zu übersehen. Das heißt aber nicht, dass die Beschreibung der Beziehung zwischen Metaphorik und Phraseologie unkompliziert ist, da „nicht alle Idiome metaphorisch, und nicht alle Metaphern [...] idiomatisch“ sind. (Burger 2003: 82) Es handelt sich hier insbesondere um das Problem der Bedeutungsübertragung. Obwohl Phraseologie und Metaphorik sich mit dem Problem der Bedeutungsübertragung beschäftigen, muss man nach Stefan Kühtz (Kühtz 2007: 209) zuerst einsehen, dass wir „mit zwei unterschiedlichen Formen der Bedeutungsübertragung zu tun haben.“ Nach Harald Burger „findet bei der Metapher eine Bedeutungsverschiebung von einer eigentlichen Bedeutung in einen neuen Bereich statt, der mit dem ursprünglichen in keiner realen Beziehung steht.“ (Burger 2003: 86)

Bei den Phraseologismen ist die Situation anders. Bei der Einbeziehung in die phraseologische Wendung haben wir nämlich mit der semantischen Umdeutung von einzelnen oder allen Worteinheiten zum Vorteil einer Gesamtbedeutung eines Idioms zu tun. Die Bedeutung eines Idioms lässt sich also nicht aus den Bedeutungen seiner einzelnen Komponenten ablesen. (Burger 2003)

Eine Schnittstelle zwischen den beiden Phänomenen, Metaphern und Phraseologismen, stellen zweifellos metaphorische Phraseologismen dar, die laut Kühtz (Kühtz 2007: 210) „*eine metaphorische Komponente enthalten oder als Ganzes einen metaphorischen Ausdruck bilden*“. Burger nennt diese lexikalisierten metaphorischen Wortverbindungen, die zwei Lesarten, aber nur eine Bedeutung haben, metaphorische Idiome. (Burger 2003: 89) Die zwei Lesarten verhalten sich laut Burger (Burger 2003) disjunktiv zueinander, d.h. dass sie in der Regel „*nicht in den gleichen Kontexten oder Kommunikationssituationen vorkommen.*“ (Burger 2003: 63) Abhängig von dem Verhältnis zwischen der wörtlichen und phraseologischen Lesart unterscheidet man Typen, bei denen ein metaphorischer Zusammenhang zwischen den beiden Lesarten entsteht — (*das fünfte Rad am Wagen sein*), als auch Typen, bei denen die wörtliche Lesart sehr unwahrscheinlich ist — *jemandem Feuer unter dem Hintern machen*, die aber in der poetisch-literarischen Variante doch möglich wäre. Bei den metaphorischen Idiomen ist der erste Typ vorhanden, der „*einerseits in der Sprachverwendung, andererseits in der Diskussion um die kognitiven Aspekte von Idiomen eine zentrale Rolle spielt.*“ (Burger 2003: 63) In diesem Sinne kann die phraseologische Lesart „*synchron von der wörtlichen abgeleitet werden*“ und muss nach Burger (Burger 2003: 101) für den Muttersprachler verständlich sein, d.h. „*er muss die wörtliche Lesart als natürliches, einleuchtendes Modell für die phraseologische Lesart empfinden.*“ In der Lesart bleibt sie aber in ihrer Bedeutung sehr allgemein und ist kontextuell inliegend. Diese metaphorische Bedeutung wird nämlich erst im Kontext aktualisiert und kann von ihm nicht entbunden werden. Es hängt auch vom Kontext ab, ob eine Metapher bzw. metaphorisches Idiom sich selber

deutet oder rätselhaft bleibt. (vgl. Weinrich1976) Die metaphorischen Phraseme können auch als Ergebnis des kreativ-spielerischen Umgangs mit der Sprache betrachtet werden. Das Spielfeld ist natürlich der Text, der laut Kühtz (Kühtz 2007: 212) nicht nur „*eine Hilfe beim Verstehen*“ leistet, sondern auch „*die spielerische Verwendung der Phraseme*“ möglich macht und zur „*Entstehung von Modifikationen*“ beiträgt.

3 Metaphorik

Metaphorik ist die Verwendung von Metaphern, die als sprachliche Bilder gebraucht werden. Wie schon oben erwähnt wurde, handelt es sich um solche Sprachausdrücke, bei denen ein Wort oder eine Wortgruppe aus ihrem Bedeutungszusammenhang in einen anderen übertragen wird. Aus der Sicht der Stilistik werden die Metaphern den Tropen zugeordnet. (Fleischer1975)

Der Tropus ist ein bildlicher Ausdruck, der nicht im eigentlichen, sondern in einem übertragenen Sinn gebraucht wird. Tropen bilden zusammen mit den syntaktischen Stilfiguren den Kern der traditionellen Stilistik. Es handelt sich um *„Konstruktionen, die vom normalen Sprachgebrauch abweichen: sie haben besondere Funktionen und wirken in der Regel expressiv.“* (Fleischer1975:151) Der Hauptunterschied zwischen Tropen und syntaktischen Stilfiguren besteht darin, dass die Ersatzfiguren nicht an den Satz gebunden sind, sondern eigentliche Bezeichnungen umschreiben. (Fleischer 1975)

Alle Tropen werden übertragen. Außerhalb der Metapher gibt es noch andere Arten wie die Benennungen zu übertragen sind. Neben der Metapher gibt es noch Metonymie und Synekdoche — der traditionellen Vision sind beide diese Begriffe gleichwertig. Man kann jedoch sagen, dass sie beide metaphorisch sind und dass die Metapher als abschirmender Ausdruck (für die Breite ihrer Bedeutung) verwendet werden kann. (Fleischer1975)

Wie schon oben erwähnt wurde, eins von den anderen poetischen Verfahren ist die sogenannte Metonymie — ein Name, der auf einem bestimmten Sachzusammenhang basiert. Wir verwenden eine Bezeichnung als Grundlage für eine andere, wobei eine bestimmte Verbindung erkennbar ist.(Fleischer1975)

Nach Soubustová ist Metonymie „die Übertragung der Bedeutung eines Ausdrucks von einem Denotat auf ein anderes aufgrund der Kontiguität des sachlichen Zusammenhangs.“ (Soubustová 2014: 72) Weitere der oben erwähnten Begriffe ist die Synekdoche, die manchmal als Unterart der Metonymie klassifiziert wird. Diese Behauptung bestätigt Bußmann: „Synekdoche ist besonderer Fall der Metonymie. Es ist die Bezeichnung einer Sache mit einem semantisch engeren oder weiteren Begriff.“ (Bußmann, 1990: 761). Es gibt verschiedene Formen von Synekdoche in der Sprache. Unter der Benennung eines Teiles als Ganzes „*Pars pro toto*“ versteht man, dass ein Teil des Begriffes für das Ganze steht .Z.B. *der höchste Gipfel des Gebirges* (hier ist der ganze Berg gemeint), *ein Euro pro Kopf* („Kopf“ bezeichnet einen Menschen) oder *unter einem Dach* (d.h. im selben Haus). Als Gegenteil gilt dann das Stilmittel „*Totum pro Parte*“. Die Bezeichnung des Ganzen ist eine Bezeichnung eines Teiles der Benennung. Z.B. *die Engländer haben gewonnen* (hier wird das englische National Team gemeint) oder *die ganze Stadt kam* (alle Leute) (Fleischer1975).

Wie schon erwähnt wurde, die Stilfiguren haben verschiedene Funktionen. Zu den wichtigsten zählt man Ausdrucksvariation, Hervorhebung oder ohren- und augenfällige Gliederung. Was die Funktionen der Tropen betrifft, spielt die Ausdrucksvariation die Hauptrolle. Die Tropen „*heben Merkmale hervor, werten, veranschaulichen und vermitteln unkonventionelle, d.h. gleichsam verfremdende Sicht oder ästhetische Wirkung.*“ (Fleischer1975: 152)

Aufgrund ihrer ästhetischen und expressiven Wirkung werden die Tropen in vielen Stiltypen verwendet. Am häufigsten kommen sie im Stil der Belletristik, Presse und Publizistik vor. Dank ihrer Beliebtheit werden sie oft auch im

Alltagsverkehr und in den populär wissenschaftlichen Texten gebraucht.
(Fleischer 1975)

4 Klassifizierung der Metaphern

Die Metapher ist ein komplexes Symbol voller struktureller und spezifischer Merkmale, die eine bestimmte Funktion in einer Sprache ausführen. Nach derzeitigen Wissenschaftlern gibt es mehrere Klassifikationen der Metaphern. (Kurz 1997)

4.1 Semantische Klassifizierung

Die semantische Klassifizierung einer Metapher kann durch ein Prinzip artikuliert werden, dass der Konstruktion anderer unabhängigen Tropen entspricht. Die metaphorische Artikulation muss jedoch nicht immer auf dem Prinzip anderer Tropen basieren. In diesem Fall spricht man über das Prinzip der neutralen Artikulation. (Hrabák 1973)

Die Personifizierung ist die Übertragung von menschlichen Eigenschaften, Gefühlen oder Handlungsweisen auf Nichtlebewesen und Gegenstände, sodass sie vermenschlicht werden. Wenn es sich um ein menschliches Merkmal handelt, wird dieses Verfahren als *Personifizierung* bezeichnet z.B. *Fiat-Autos mit Witz und Verstand* (Hrabák 1973). Wenn es sich um einige unterscheidbare Fähigkeiten von einzelnen Vertretern des Tierreiches handelt, spricht man hierbei über eine „*Animization*“. (Hrabák 1973) „*Naturifizierung*“ ist dann eine Bezeichnung von Hrabák für das Konzept der widersprüchlichen Personifizierung, bei der die Welt der unbelebten Natur in die physische, soziale und psychologische Welt des Menschen projiziert wird.

Der Himmel leuchtete rotgold und der sanfte Wind trieb Wolken hauchfein, wie weiße Seidentücher vor sich her.

In diesem Beispiel wird die Natur als Lebewesen betrachtet, was oft in der schöngestigen Literatur und besonders in der Lyrik vorkommt. (Hrabák 1973)

Die Synästhesie ist eine Art der Metapher, die verschiedene Sinne verwirrt. Sinneswahrnehmungen Synästhesie (griech. Zusammenempfindung) ist „die Verschmelzung verschiedener Sinnesempfindungen, wobei eine von ihnen eine übertragene Bedeutung annimmt.“ (Riesel1975: 222)

Seidene Stimme, der Töne Licht, eine süße Musik, süßes Kind, eine dunkle Stimme, grüne Geräusche usw.

Die Verbindung von Wörtern mit optischen, akustischen, taktilen oder geschmacklichen Bedeutungen ist in der Poesie verbreitet und übt eine subjektiv-emotionale Wirkung aus. Manche von ihnen sind auch in die Alltagssprache eingegangen. (Riesel1975)

Helle, dunkle Töne, odergrelle, weichen, schreiende, kalte, warme Farben.

Die Synästhesie wird vor allem verwendet, um dem Leser eine neue Sicht auf eine bekannte Tatsache zu ermöglichen oder um die Sinneseindrücke zu verstärken. (Riesel1975)

Die Katachrese ist der letzte Typ von semantischer Klassifikation. „Es ist die Anwendung eines Wortes in uneigentlicher Bedeutung. Dabei unterscheidet man zwei Typen der Katachrese.

Sie verwendet einen nicht passenden bildhaften Ausdruck, kombiniert mit einem zweiten fehlerhaft oder absichtlich (Bildbruch) und wirkt so freiwillig oder unfreiwillig komisch. In diesem Sinne werden sie oft als Stilblüten bezeichnet. Oder die Katachrese ist etwas völlig Neues, Unbekanntes und wird mit einem alten, längst vertrauten Bild beschrieben — Computerm Maus.“
(www.lernhelfer.de/schuelerlexikon/deutsch-abitur/artikel/katachrese)

„Eine Katachrese kann jedoch auch in den allgemeinen Sprachgebrauch übergegangen und nicht ohne Weiteres erkennbar sein:

Fuchsschwanz, Flussarm, Motorhaube, Wolkenkratzer.“

(www.lernhelfer.de/schuelerlexikon/deutsch-abitur/artikel/katachrese)

Zur Katachrese äußerte sich Mauthner: *„Katachrese bezeichnet in der Rhetorik zunächst den Gebrauch eines Wortes in uneigentlicher Bedeutung (wo es dann mit Metapher gleichwertig ist), sodann die Sünde des Redners gegen die Einheit des Bildes, also Bildervermischung, also ein Wippchen. Ein bekanntes Schulbeispiel für die tadelnswerte Katachrese lautet — 'In diesem Jahre wurde die Säule des Staates geboren.'“* (Mauthner 1982: 65)

4.2 Metaphern nach Lakoff und Johnson

Lakoff und Johnson unterscheiden in der alltäglichen Metaphorik drei große Gruppen der Metaphern und zwar — *Metaphern der räumlichen Orientierung* (Orientierungsmetaphern), *ontologische Metaphern* und *strukturelle Metaphern*. In den folgenden Kapiteln wird jede Gruppe näher beschrieben.

4.2.1 Orientierungsmetaphern

Die metaphorischen Konzepte, die etwas mit der Orientierung im Raum zu tun haben, nennen wir Orientierungsmetaphern. Die Orientierungsmetaphern geben einem Konzept die räumliche Beziehung — *oben-unten, innen-außen, vorne-hinten, tief-flach, zentral-peripher, dran-weg* [...]. Wenn man sagt — *Ich fühle mich heute obenauf*, heißt das, dass man sich gut fühlt. Das kam von dem Konzept — *glücklich (sein) ist oben*. Im Gegenteil — *traurig (sein) ist unten*. Im Allgemeinen finden wir die guten Sachen und Gefühle oben und schlechte Sachen und Gefühle unten. Diese Orientierung zu Gutem oder Schlechtem kommt aus unserer kulturellen Erfahrung. Die Tatsache, dass etwas, was wir gut finden, oben ist, kommt auch aus Religion, oben ist *das Paradies*, unten ist

der Tod, die Erde, in die man begraben wird. Dasselbe Konzept wird auch durch die Erfahrung des Kampfes begründet, *der Sieger* ist oben, und *der Verlierer* liegt unten. (Lakoff/Johnson 2011)

Man muss auch sagen, dass die Orientierungen der Konzepte von Kultur zu Kultur verschieden sind. Es gibt Kulturen, in denen zum Beispiel Passivität einen höheren Wert als Aktivität hat. Deshalb muss man immer im Auge halten, dass die Kontextualisierungen kulturell bedingt sind. (Lakoff/Johnson 2011)

4.2.2 Ontologische Metaphern

Bei der ontologischen Metapher sieht man verschiedene Ereignisse, Ideen oder Emotionen als Materie oder Objekte. Viele abstrakte Sachen betrachtet man als ein geschlossenes Gebilde. Das hilft einem, die Erfahrung, die man mit den konkreten Objekten hat, auf die abstrakten Objekte zu beziehen. Ein Beispiel dafür ist das Wort Inflation. (Lakoff/Johnson 2011)

Die Inflation treibt uns in die Enge.

Die Inflation verringert unseren Lebensstandard.

Wenn man die Inflation in der Weise als Objekt betrachtet, kann man sie quantifizieren und auch als Entität sehen. So scheint es, als ob man ihre ökonomischen Implikationen verstehe. Auch andere ähnliche Metaphern helfen uns, mit unseren Erfahrungen leichter umgehen zu können. Ähnlich wie bei den Orientierungsmetaphern, empfinden wir die ontologischen Metaphern nicht mehr als wirklich- Metaphern. Da sie vielen Zielsetzungen dienen, sind sie omnipräsent und selbstverständlich. (Lakoff/Johnson 2011)

Immer wenn man auf etwas Bezug nimmt — *Die Ehre unseres Landes steht in diesem Krieg auf dem Spiel*, etwas quantifiziert — *Du trägst zu viel Feindseligkeit mit dir herum*, Aspekte identifiziert — *Die Brutalität des Krieges*

lässt uns alle unmenschlich werden, Ursache identifiziert — Wegen interner Differenzen haben sie das Spiel verloren, oder sich Ziele setzt und Handlungen motiviert — Sie sah die Heirat als die Lösung ihrer Probleme, benutzt man die ontologischen Metaphern. (Lakoff/Johnson 2011)

4.2.3 Strukturelle Metaphern

Die strukturellen Metaphern sind jene Metaphern, die einen abstrakten Sachverhalt durch einen konkreten metaphorisch konstruieren. Das Beispiel für diese Art der Metaphern ist — *Zeit ist Geld*. Noch ein Beispiel, das in diese Gruppe der Metaphern gehört — *Argumentieren ist Krieg*. In den beiden Beispielen wird die Struktur des Konzeptes auf das andere übertragen. Lakoff und Johnson erklären, dass die strukturelle Metapher die Basis von schon früher genannten Orientierungsmetaphern und ontologischen Metaphern, wie auch ihren Untergruppen nutzt, um eine neue Differenzierung zu erzeugen. (Lakoff/Johnson 2011)

4.3 Klassifikation nach Filipec und Čermák

Filipec und Čermák unterscheiden die Metaphern nach Wortklassen in drei Gruppen — *substantivische Metaphern, adjektivische Metaphern und Verbalmetaphern*. In den folgenden Kapiteln wird jede Gruppe näher beschrieben. (Filipec/Čermák 1985)

Beiden substantivischen Metaphern gibt es mehrere Möglichkeiten der Ähnlichkeiten und zwar *die Ähnlichkeit der Form von Objekten* und *die Ähnlichkeit der Eigenschaften*. Beide diese Möglichkeiten werden dann weiter unterteilt. Zu der Ähnlichkeit der Form von Objekten gehören solche

Benennungen, die durch einen Teil des menschlichen oder tierischen Körpers motiviert sind — *Kopf (Kopf des Turmes), Hals (Hals der Flasche)*. Weiter sind das Benennungen verschiedener Erzeugnisse, die durch Tiernamen motiviert werden — *Zebra (Fußgängerüberweg)*. Čermák zählt diese beiden Typen zu den "produktivsten Subtypen." (Filipec/Čermák 1985)

Weiter kann man der Ähnlichkeit der Form von Objekten zuordnen — die Benennungen von Erzeugnissen, die durch Pflanzen oder Pflanzenteile motiviert sind — *Blatt (Blatt des Buches)*. Schon weniger produktive sind solche Benennungen von Erzeugnissen, die durch die Benennungen anderer Erzeugnissen motiviert werden — *Ziegel (die Verpackung eines Käses)*, oder auch Benennungen von Menschen, die durch Tiernamen motiviert sind — *Giraffe (hoch Mensch), Hirschkuh (schlank Mensch)*. (Filipec/Čermák 1985)

Die andere Art der Ähnlichkeit ist die schon erwähnte Ähnlichkeit der Eigenschaften. In dieser Gruppe findet man Ausdrücke wie eine Benennung von Menschen und ihrer Charaktereigenschaften, die durch einige Benennungen von Tieren motiviert sind — *Esel (dumm), Zickle (unerfahren), Ratte (charakterlos), Pfau (stolz)*. Anderer Typ ist dann eine Benennung von Menschen, die durch unbelebte Naturbenennung motiviert werden — *Stern, Perle, Gold*. (Filipec/Čermák 1985)

Bei den adjektivischen Metaphern gibt es auch große Vielfaltigkeit. Filipec und Čermák teilen diese Gruppe folgendermaßen.

Eine Benennung menschlicher Merkmale, die durch die Benennung natürlicher Phänomene motiviert werden — *steil (Wind/ Mensch), rein (Gold/ Mensch)*. Eine Benennung menschlicher Merkmale die durch die Benennung von Erzeugnissen motiviert werden — *bitter (Medikament/Lacht), kalt*

(*Bier/Mensch*). Eine Benennung menschlicher Merkmale, die durch Tiernamen motiviert werden — *Bär (ungeschickter Mensch)*, *Taube (friedlicher Mensch)*. (Filipec/Čermák 1985)

Die Verbalmetaphern werden nach Filipec und Čermák in vier Gruppen gegliedert. Eine Klang- Äußerungen von Menschen, die durch Tiergeräusche motiviert werden — *Süßigkeiten (Taube/Mensch)*, *Quietsch (Ferkel/ Mensch)*. Die Benennung von Tönen, Aktivitäten oder Zuständen von Menschen, die durch unbelebte Natur motiviert werden — *blasen (die Suppe blasen, Wind bläst)*. Die Benennung der Bewegungen von Menschen, die durch Tierbewegungen motiviert werden — *fliegen (der Vogel/Mensch fliegt zur Schule)*. Die Benennung von Bewegungen und Zuständen unbelebter Objekte, die durch Bewegungen, Aktivitäten und Zustand von Menschen motiviert werden — *laufen (Mensch/ Zeit)*. (Filipec/Čermák 1985)

Praktischer Teil

Diese Arbeit befasst sich mit dem Phänomen der Metapher in der deutschen Literatur und mit ihrer Analyse. Für die Analyse werden Metaphern aus dem Buch „Frühstück bei Tiffany“ von dem amerikanischen Schriftsteller Truman Capote benutzt. Die Analyse des ausgewählten Buchs konzentriert sich auf Metaphern, ihr Vorkommen, ihre Häufigkeit, Vielfältigkeit und auch auf ihre Klassifizierung nach verschiedenen Autoren.

In der Analyse wird die qualitative Methode angewandt, d.h. alle in dem Buch vorkommenden Metaphern werden gesammelt. In der Detailanalyse werden dann die gefundenen Metaphern in die drei Gruppen nach Filipec und Čermák gegliedert und näher erklärt.

Der Schwerpunkt der Arbeit besteht darin, die Metaphern der gewählten Klassifikationen zuzuordnen und diese dann in Untergruppen zu unterteilen. Gleichzeitig war das Ziel festzustellen, ob die angegebenen Klassifikationen objektiv so viele Metaphern wie möglich enthalten können oder sich nur auf eine bestimmte Gruppe der Metaphern konzentrieren.

5 Charakteristik des Autors und seines Werkes

Das Buch Frühstück bei Tiffany dient als Grundlage für meine Arbeit, daher wird in diesem Kapitel nicht nur das Buch, sondern auch der Autor dieses Werkes kurz vorgestellt.

5.1 Der Autor

Truman Capote war einer der umstrittensten und exquisitesten amerikanischen Schriftsteller der Mitte des 20. Jahrhunderts. Er war ein Homosexueller und sagte: „*Ein Buch zu Ende zu bringen, ist so, als würde man ein Kind auf den Hof bringen und dort erschießen.*“ Er war ein Pionier der Sachliteratur. Bis heute bewundern und ahmen ihn viele andere Schriftsteller nach. (<https://www.cbdb.cz/autor-229-truman-capote>)

Truman Capote wurde am 30. September 1924 in New Orleans, Louisiana, als Truman Streckfus Person geboren. Als er vier Jahre alt war, ließen sich seine Eltern scheiden und vertrauten ihn den Verwandten seiner Mutter an, die in Monroeville, Alabama, lebten. In Monroeville traf er seine spätere Kollegin, die Schriftstellerin, Harper Lee. Sie inspirierte ihn später dazu, die Figur Idabel im Roman *Other Voices, Other Rooms* zu kreieren. Harper verewigte ihn erneut in der Figur von Dill in ihrem Buch: *Wie einen Vogel töten*. Bevor er zur Schule ging, lernte er Lesen und Schreiben und verbrachte die meiste Zeit damit, Bücher zu lesen und zu schreiben. Im Alter von zehn Jahren begann er nach seinen ersten Werken zu suchen. Truman hatte eine sehr stürmische Jugend. Seine Eltern begannen unmittelbar nach der Scheidung einen Sorgerechtsstreit. Sein Vater wurde wegen Betrugs verhaftet. Die Einwohner von Monroeville erinnerten sich an ihn als an einen kleinen, zurückgezogen lebenden Jungen in einem nicht verblässenden Gewand, der ständig ein

Notizbuch und einige Bücher vorhanden hatte.(<https://www.cbdb.cz/autor-229-truman-capote>)

Im Jahr 1933 zog er nach New York. Dort wohnte er mit seiner Mutter und ihrem zweiten Ehemann Joseph Capot, einem kubanischen Textilhändler. Seitdem hat Truman den Namen Truman Grácia Capote verwendet. Es schien bereits so, als hätte der junge Truman endlich eine ruhige Kindheit, aber nach einiger Zeit wurde herausgefunden, dass Josep Capote Finanzbetrug gemacht hatte, woraufhin Frau Capote Selbstmord begangen hat und an einer Überdosis Schlaftabletten gestorben ist. 1935 fang er an Trinity School zu besuchen. Im Aufnahmetest hatte er den IQ 215, den höchsten in der Schulgeschichte. 1942 bestand er die Abschlussprüfungen in New York an der Dwight School in der Upper West Side. Bis heute wird jedes Jahr ein Literaturpreis in seinem Namen vergeben.(<https://www.cbdb.cz/autor-229-truman-capote>)

1941 schloss Capote seine Ausbildung ab und trat dem New Yorker bei. Für dieses Tagebuch arbeitete er die nächsten zwei Jahre. Seinen ersten literarischen Preis erhielt er im Alter von 19 Jahren, als er den O. Henry Award für Miriam erhielt.(<https://www.cbdb.cz/autor-229-truman-capote>)

Er hatte jedoch nicht nur den Erfolg als ein Schriftsteller, sondern hatte er auch viel von seinem stürmischen und exzentrischen Lebensstil. Es gab keine Party, an der er nicht teilgenommen hätte. Am häufigsten besuchte er das bekannte Atelier 54. Truman verdeckte nie seine Orientierung, obwohl er in seiner Kindheit wegen seinem Unterschied von anderen Kindern verspottet war. Er sagte: "Es ist nur mein Teil, wie Augenfarbe." Im Jahr 1951 traf er Andy Warhol. Zehn Jahre waren sie sogar verlobt. Es wurde viel über Truman gesprochen, sowohl gut als auch schlecht, aber er konnte seinen Ruf immer mit

einem anderen kommenden Buch verbessern. Truman arbeitete hart an seinen Romanen, die immer sehr geschätzt wurden. Um den Roman *In Cold Blood* zu schreiben, wurde er von einem Artikel in der *New York Times* inspiriert. In diesem Buch schreibt er über einen brutalen Mord in einer amerikanischen Familie. Er arbeitete seit mehreren Jahren an diesem Buch. Dieses Buch hat ihn berühmt und auch reich gemacht. (<https://www.cbdb.cz/autor-229-truman-capote>)

5.2 Das Werk Frühstück bei Tiffany

Capots psychologische Novelle *Frühstück bei Tiffany* ist keine sehr große Prosa, aber ihre Bedeutung ist eins der grundlegenden Werke der modernen amerikanischen Literatur. In gewissem Sinne kann seine geringe Reichweite ein Qualitätsmerkmal sein.

Die ganze Geschichte wird über das junge Mädchen Holly Golightly geschrieben. Sie beginnt, als sein alter Freund Joe Bell (der Besitzer einer Bar an die Ecke in der Lexington Avenue) den Geschichtenerzähler anruft, und er schüttelt seine Erinnerungen an Holly. Der Geschichtenerzähler lebte in einem Apartmenthaus in New York.

Als junger und ehrgeiziger Schriftsteller kam er nach New York, um hier seine erste Arbeit zu schreiben, und mietete eine Wohnung. Holly Golightly wurde seine Nachbarin. Sie war ein leichtsinniges, sorgloses und sozial unkonventionelles junges Mädchen. Sie ging immer ordentlich mit großer schwarzer Brille auf der Nase. Sie hielt wilde Partys mit ihr in der Wohnung ab, war spät in die Nacht hinaus, und als sie zurückkam, rief sie die Mieter der Wohnungen an, um sie zu öffnen, weil sie ihre Schlüssel verloren hatte. So

lernte sie auch den Geschichtenerzähler kennen, den sie später Fredy nannte, weil er sie an ihren Bruder Fred erinnerte.

Holly arbeitet nicht, aber sie weiß, wie man Geld verdient. Sie war ein Mädchen der leichten Manieren und hatte auch illegale Kontakte zu Mafia. Jeden Donnerstag geht sie ins Gefängnis, um Mafia Sally Tomato zu besuchen, und dafür erhält sie von seinem Anwalt hundert Dollar pro Woche. Daher wird sie festgenommen, weil sie entschlüsselte Nachrichten aus dem Gefängnis übermittelt. Sallys Anwalt wird ihr schließlich eine Kautionszahlung zahlen. Nach dieser Erfahrung hinterlässt sie ihren New Yorker Traum und reist nach Rio de Janeiro. „Fred“ versprach ihm zu schreiben und schrieb nicht [...].

6 Die Forschung

Die Haupttypen von Metaphern basieren auf der Ähnlichkeit von Objekten, Eigenschaften und Ereignissen und auch auf der Übertragung zwischen Abstrakten und Konkreten. In der ersten Gruppe sind Substantive angegeben, die am deutlichsten sind und die am besten beschrieben werden können. Weiter sind das die sogenannten adjektivischen Metaphern und in der letzten Reihe sind das die Verbmataphern. Nachfolgend werden zwei Untergruppen von substantivischen Metaphern beschrieben. (Filipec/Čermák 1985)

6.1 Substantivische Metapher

Die substantivischen Metaphern gliedern sich in zwei Gruppen. Die erste Gruppe ist die Ähnlichkeit der Form von Objekten. Die zweite Gruppe der substantivischen Metaphern basiert dann auf der Ähnlichkeit der Eigenschaften. (Filipec/Čermák 1985)

6.1.1 Substantivische Metaphern aufgrund der Ähnlichkeit des Objektes

Da gibt es eine Auswahl von Metaphern, die in dem Capotes Buch vorkommen:

Dein eigen Blut und Fleisch(Capote 2015: 53) — *Warmherzig Mensch* (Capote 2015: 55) — *Er hat böse Zunge* (Capote 2015: 68) — *Zu viel Magensäure hat* (Capote 2015: 6) — *Du hast Schwein* (Capote 2015: 53) — *Die Kohle* (Capote 2015: 73) — *Das ist ja ein Gruselkabinet* (Capote 2015: 22) — *Bourbon-Schlaftrunk* (Capote 2015: 20) — *Die schwarz-weiße Stute*(Capote 2015: 94) — *das Sandsteinhaus* (Capote 2015: 8) — *Spießige Gewäsch* (Capote 2015: 107) — *Mit der Faust gegen die Wand* (Capote 2015: 16) — *Genug Kies hat* (Capote 2015: 33) — *Kesse Vater* (Capote 2015: 25) — *Ein Stuck andersrum*

sein (Capote 2015: 25) — *die lange Latte* (Capote 2015: 51) — *Zum Teufel mit ihm* (Capote 2015: 21) — *Zum Teufel* (Capote 2015: 25) — *Himmelarsch* (Capote 2015: 36) — *Graues Elend* (Capote 2015: 44) — *Hast du rotes Elend?* (Capote 2015: 44) — *Sie hat die Hosen voll* (Capote 2015: 53)

Im folgenden Beispiel wird eine Metapher aufgrund der Ähnlichkeit des Objektes demonstriert.

„*In dem Kopf des Briefes, falls es sie je gab, stand keine Adresse, was mich traurig machte, den es gab so vieles, was ich ihr schreiben wollte*“ (Capote 2015: 118). *In dem Kopf des Briefes steht* — hier handelt es sich um ein typisches Beispiel einer Metapher — substantivische Metapher, die auf der Ähnlichkeit des Objektes basiert. (Filipec/Čermák 1985) Gleichzeitig könnte man auch über die Personifikation sprechen, genauer handelt es sich um Benennung einer Bewegung oder eines Bestandes eines leblosen Objektes auf Grund von der Motivation einer Menschentätigkeit. (Hrabák 1973)

In dem ersten Teil, d.h. „*in dem Kopf*“... handelt es sich um die oben erwähnte substantivische Metapher. In dem Kopf des Briefes, andersgesagt „ganz oben“ wird die Anschrift des Absenders angeführt. Hier ist die Ähnlichkeit des oberen und wichtigen Teiles zu merken. (Filipec/Čermák 1985)

Bei dem zweiten Teil der Metapher „...*des Briefes steht*“ spricht man über die schon oben erwähnte Personifizierung, in der Beziehung zwischen *Kopf* und Prädikat (stehen), wann man nichtlebende Wesen mit Eigenschaften ausstattet (normalerweise würden wir sagen, dass z.B. die Anschrift in dem Brief geschrieben wird.) (Hrabák 1973)

Diese Metapher ist nicht nur für die deutsche Sprache typisch, sondern auch für unsere tschechische Sprache, wo diese Metapher auch sehr oft vorkommt.

Man könnte weiter polemisieren und finden, ob es in diesem Fall um eine Übertragung aus der deutschen Sprache geht, aber das ist nicht der Inhalt meiner Arbeit.

6.1.2 Substantivische Metapher basiert auf der Ähnlichkeit der Eigenschaften

Im Gegenteil davon kommt es bei der physischen Ähnlichkeit zur Übertragung einer Bedeutung auf dem Prinzip der Ähnlichkeit der Eigenschaften.

Hier gibt es eine Auswahl von Metaphern, die auf der Ähnlichkeit der Eigenschaften basieren.

Das Irrenhaus (Capote 2015: 11) — *Kleine Stöpsel* (Capote 2015: 23) — *Ein King-Kong-Schweinhund* (Capote 2015: 107) — *Ein Schweinehund* (Capote 2015: 106) — *Läufige Hündin* (Capote 2015: 102) — *Du Schafskopf* (Capote 2015: 95) — *armes Schwein* (Capote 2015: 43) — *Eine blöde Ziege* (Capote 2015: 22) — *Aber quell Rat* (Capote 2015: 23) — *Mit der Faust gegen die Wand* (Capote 2015: 16) — *Er hat Martiny und genug Wein getrunken, Auf dem Holz Weg* (Capote 2015: 67) — *um einen Elefanten zu wachsen* (Capote 2015: 21) — *Schätzchen* (Capote 2015: 111) — *Du bist mein Ruin* (Capote 2015: 105) — *Die Farbigen* (Capote 2015: 27) — *Du Dreckskerl* (Capote 2015: 101) — *Schatz* (Capote 2015: 36) — *Schatz* (Capote 2015: 43) — *Herzchen* (Capote 2015: 17) — *Herzchen* (Capote 2015: 23) — *He, Schatz!* (Capote 2015: 16) — *Ach, Herzchen* (Capote 2015: 105) — *Dreckskerl* (Capote 2015: 101) — *Falscher Fünfziger* (Capote 2015: 102) — *Puppe* (Capote 2015: 36) — *Sei ein Engel* (Capote 2015: 51) — *Das Biest* (Capote 2015: 21) — *Eine poetische Ader* (Capote 2015: 34)

In dem folgenden Beispiel wird die Metapher aufgrund der Ähnlichkeit der Eigenschaften demonstriert.

„Ich kenne eine blöde Ziege, die mir immer wieder sagt, ich musste zum Seelenklempner; sie sagt ich habe einen Vaterkomplex“ (Capote 2015: 22).— Eine blöde Ziege ist ein Beispiel der nominativen Metapher, wo es aber, im Gegenteil von der physischen Ähnlichkeit, zur Übertragung einer Bedeutung auf dem Prinzip der Ähnlichkeit der Eigenschaften kommt. (Filipec/Čermák 1985)

Blöde Ziege ist eine der vielen Tiermetaphern. Verschiedene Eigenschaften von Tieren gelten schon lange als eine gute und vor allem glaubwürdige Mittel für Vergleichen nicht nur des menschlichen Verhaltens, sondern auch der menschlichen Eigenschaften. (Filipec/Čermák 1985)

Die Ziege ist ein expressiver Ausdruck, weil die Ziegen als dumm oder stur betrachtet werden, demnach handelt es sich um die metaphorische Äußerung einer Eigenschaft. Dieser Ausdruck wird meistens im Zusammenhang mit Frauen verwendet. (Hauenschild 1996)

In dieser Gruppe von Nominativ-Metaphern wird noch ein weiterer metaphorischer Ausdruck beschrieben und zwar die Metapher: *„He, Schatz, lass mich rein, Schatz. Du magst mich doch, Schatz. Ich bin bei allen beliebt.“ (Capote 2015:16) — Schatz, der auch als Schatzi oder Schätzchen ausgedrückt werden kann. Es geht um eine Verschönerung, wenn eine Person oder ein Lebewesen im Allgemeinen als lebloses Objekt bezeichnet wird. Es ist eine Bezeichnung, oder besser gesagt Anrede, die vor allem dazu dient, eine Person etwas schöner anzusprechen. Der Zweck dieser Bezeichnung ist, die Zuneigung zu einem Menschen und vor allem seinen Wert (hauptsächlich*

Partner, Kind oder Haustier) zu beweisen, den er persönlich für uns hat. Ein Schatz ist etwas, was sich Menschen zum Leben wünschen und das zeigt, dass man ihn in dieser bestimmten Person gefunden hat. Es ist ein metaphorischer Ausdruck, der in vielen Sprachen mit minimalen Nuancen weithin bekannt ist. (<https://dushanwegner.com/metaphern/>)

6.2 Adjektivische Metapher

Die metaphorische Übertragung von Adjektiven wird nicht so oft verwendet, da die Ähnlichkeit mit Suffixen in Wortform ausgedrückt werden kann. In einigen Fällen ist es nicht einfach zu entscheiden, ob eine Ähnlichkeit oder Kontakt besteht. (Filipec/Čermák 1985: 113)

Da gibt es eine kleine Auswahl von adjektivischen Metaphern.

Schwer von Begriff (Capote 2015: 23) — Herzlose Lumperei (Capote 2015: 103) — Warmer Mensch (Capote 2015: 55) — Cocktail- Weißer Engel (Capote 2015: 8) — Aber, himmlisch (Capote 2015: 106) — Blind vor Wut (Capote 2015: 50)

In dem folgenden Beispiel werde ich eine adjektivische Metapher demonstrieren.

„Aber er ist nicht verrückt, nur lieb und verträumt und schwer von Begriff; er war seit drei Jahren in der achten Klasse, als ich abgehauen bin.“ (Capote 2015: 23) *Schwer von Begriff* — eine der wenigen Adjektivmetaphern, die ich in dem ganzen Werk gefunden habe. Es ist ein poetisches Mittel, das ein gewisses Maß an Dummheit oder Langsamkeit des Verstehens ausdrückt. Das gleiche Phänomen könnte auch durch eine Nominativmetapher beschrieben werden, beispielsweise die Tiermetapher „Du Esel“ oder „Du Affe“. Die Sprache ist jedoch so vielfältig, dass bestimmte Phänomene auch anders beschrieben

werden können. (Filipec/Čermák 1985) Man kann auch sagen, dass es ein euphemistischer Ausdruck für Dummheit ist, der versucht, die unangenehme Realität herunterzuspielen oder zu lindern. (<https://wortwuchs.net/stilmittel/euphemismus/>).

6.3 Verbmeterapher

Hier gibt es eine kleine Auswahl von Verb Metaphern.

Seine Krächz stimme überschlug (Capote 2015: 7) — *Es gießt in Strömend* (Capote 2015: 7) — *Das gab mir etwas zu kaufen* (Capote 2015: 52) — *Sich zu verdünnisieren* (Capote 2015: 103) — *Steckenpferde teilt* (Capote 2015: 6) — *tigerte im Zimmer herum* (Capote 2015: 100) — *Schalte mal deinen Kopf ein* (Capote 2015: 46) — *Er zuckte die Achseln* (Capote 2015: 10) — *Aber allem Anschein nach* (Capote 2015: 10) — *Sie brüstet sich* (Capote 2015: 7) — *Ein erleichtertes Lächeln ölte sein Gesicht* (Capote 2015: 17) — *Diese Melodie schien* (Capote 2015: 19) — *Versuch, das Licht anzulassen* (Capote 2015: 55) — *Melodien mit Worten, die nach Sudstaaten-Nadelwäldern oder der Prärie schmeckten* (Capote 2015: 19) — *Mein Herz klopfen* (Capote 2015: 20) — *Eine Sonnenaufgangsbrise plusterte die Vorhänge* (Capote 2015: 26) — *Ihre Augen taxierend* (Capote 2015: 21) — *Das Fenster wurde blau* (Capote 2015: 26) — *Ich sterbe vor Hunger* (Capote 2015: 23) — *Verdammt, ich wäre fast abgekratzt* (Capote 2015: 104)

Eine der schönsten deutschen Verbmeteraphern, die in der Übersetzung von Capottes Werk auftauchen, ist: „*Pass auf. Wenn du dich nicht erinnern kannst, versuch, das Licht anzulassen*“ (Capote 2015: 55). Versuch, das Licht

anzulassen — diese Metapher habe ich als Verbmeterapher klassifiziert. Tatsächlich macht dieser Begriff auf etwas aufmerksam, woran man sich erinnern muss, deshalb handelt es sich um eine Verbmeterapher. Auf jedem Fall gibt es eine sehr wichtige Beziehung zwischen dem Subjekt und Prädikat, *den Licht anzulassen*, wo eine Glühbirne oder ein Licht eine sehr wichtige Rolle spielt und eine bestimmte Idee symbolisiert. Wenn das Licht aufleuchtet wird, erinnert sich man in diesem Augenblick an diese konkrete Idee. In diesem Fall ist es Symbolik. (Filipec/Čermák 1985).

Zusammenfassung

In dem praktischen Teil meiner Arbeit wurde das Buch Frühstück bei Tiffany untersucht und zwar einerseits aufgrund der Erscheinungsmaße von Metaphern, andererseits konzentriert sich die Untersuchung vor allem auf Einordnung der gesammelten Metaphern. In der Forschung wurden alle Metaphern aus dem ganzen Werk berücksichtigt. Alle Ergebnisse wurden dann in den Kategorien nach Wortklassen gegliedert.

Aus der durchgeführten qualitativen Forschung der Metaphern ergibt sich, dass die Gliederung der Metaphern nach Wortklassen laut Filipec/Čermák gute Wahl war. Es gibt verschiedene Klassifikationen, aber meistens ist es sehr kompliziert die Metaphern nach diesen bestimmten Kriterien richtig einzuordnen. Aber was die Klassifikation nach Wortklassen betrifft, war es möglich fast alle Metaphern, außer der adjektivischen, ganz eindeutig zuzuordnen. Auch obwohl sich diese Analyse vor allem auf die qualitative Untersuchung konzentriert, wäre es gut zu erwähnen, dass diese Analyse eine hohe Anzahl der substantivischen Metaphern bestätigt. Auf der anderen Seite, die Erscheinungsfrequenz der adjektivischen Metaphern war sehr niedrig. Die Erscheinung der adjektivischen Metaphern ist ganz unbedeutend, jedoch die Mehrheit der adjektivischen Metaphern durch Substantiven oder Verben ausgedrückt werden. Manchmal ist es aber schwierig von der Aussage zu erkennen, ob es ein Substantiv oder ein Verb ist, was die adjektivische Metapher erschafft. Fast jede zweite Metapher ist die substantivische Metapher, aber man kann auch sagen, dass fast jede dritte Metapher die Verbmeter ist.

Die Metapher bildete in jeder Form einen wichtigen Anteil des deutschen Wortschatzes und insbesondere einen wichtigen Anteil der schönen Literatur. Es muss mit ihnen auch in der Zukunft gerechnet werden.

Resümee

Tato bakalářská práce s názvem „Die Metapher in der Belletristik“ je rozdělena do dvou částí: teoretická a praktická část. Teoretická část se zabývá vysvětlením a definováním základních pojmů vztahujících se k tématu metafor za použití sekundárních zdrojů. Pojem „metafora“ je také hierarchicky zařazen do jazykového systému celkově (tzn. jaký má vztah k frazeologii jako lingvistické disciplíně, jejich společné znaky apod.) V teoretické části jsou dále popsány zařazení metafor k ostatním básnickým tropům a dále vymezení jejich pojmů a popsání jejich společných vlastností. V poslední řadě jsou popsány klasifikace metafor, ze tří různých úhlů pohledu a třech různorodých zdrojů. Následně jedna z klasifikací byla vybrána pro zpracování metafor v praktické části.

Poznatky získané v teoretické části sloužily jako podklad při vypracování části praktické. V této části byla zkoumána německy psaná kniha amerického spisovatele Trumana Capoteho (Snídaně u Tiffanyho). Tato kniha byla vybrána za účelem množství metafor, které se nabízí v daném díle a také z důvodu jednodušší srozumitelnosti textu a následně dobré práci s výběrem metafor z dané knihy. Další roli hrálo, že jde o epické dílo, konkrétně novelu, která není rozsáhlá svým obsahem, ale zato bohatá na různé básnické prvky, jako jsou tropy a také se zde střídají úseky vypravěčské a úseky dialogů tzn. přímých řečí, kdy text nabírá nových básnických prostředků, které jsou tak důležité pro tuto práci. Metafory byly z knihy vybrány a následně zařazeny do klasifikace podle slovních druhů. Výsledná zjištění byla v závěru práce popsána a porovnána s tvrzením z teoretické části, kde se hypotéza skutečně potvrdila. Z výsledků výzkumu praktické části navíc vyplývá, že podíl substantivních a

slovesný metafor je velice vyrovnaný a také že není u některých metafor do jisté míry jasné, ke které z kategorií se řadí, především, jestli jde o metaforu více slovnou nebo o metaforu větnou.

Literaturverzeichnis

Fachliteratur

BURGER, Harald: *Phraseologie. Eine Einführung am Beispiel der Deutschen*. Berlin: Erich Schmidt Verlag, 2007. ISBN 10-3503098127.

Bußmann, Hadumod. *Lexikon der Sprachwissenschaft: Sprachvarietäten*. 2., völlig neu bearb. Aufl. Stuttgart: Alfred Kröner, 1990. ISBN 35-204-5202-2.

FLEISCHER Wolfgang. *Phraseologie der deutschen Gegenwartssprache*. Tübingen: Max Niemeyer Verlag, 1997. ISBN 3-484-73032-3.

Filipec Josef. Čermák František. *Česká lexikologie*, Academia, Praha:1985. ISBN 0585-5675.

Hauenschild Ingeborg. *Tiermetaphorik in türksprachigen Pflanzennamen*. Wiesbaden. Harrassowitz Verlag, 1996. ISBN 3447038101 9783447038102

Kant Immanuel. *Anthropologie in pragmatischer Hinsicht*, 1. Aufl., Hamburg: Felix Meiner Verlag, 2000. ISBN 978-3-7873-1654-0.

Kurz Gerhard. *Metapher, Allegorie, Symbol*. 4., durchgesehene Auflage. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 1997. ISBN 9783525335475.

Kühtz, Stefan. *Phraseologie und Formulierungsmuster in medizinischen Texten*. Tübingen: Gunter Narr Verlag, 2007. ISBN 978-3823362821.

Mauthner Fritz. *Zur Sprachwissenschaft. Beiträge zu einer Kritik der Sprache*. Frankfurt a.M.: Zweiter Band, 1982. ISBN 13- 9783548351452.

Lakoff, George P./Johnson, Mark. *Leben in Metaphern, Heidelberg*: siebte Auflage, Carl-Auer Verlag 2011. ISBN 978-3-8497-0232-8.

Levý, Jiří. *Die literarische Übersetzungstheorie in der Kunstgattung*. Dt. von W. Schamschula. Frankfurt/Main: Athenäum Verlag. 1969. ISBN 13-978-3761054222.

Weinrich, Harald. *Sprache in Texten*. Stuttgart: Klett-Cotta Verlag. 1976. ISBN 9783129085806.

Internetquellen

CBDB [online]. [zit. 2019-04-22]. Erreichbar unter: <https://www.cbdb.cz/autor-229-truman-capote>

Duden [online]. [zit. 2019-04-12]. Erreichbar unter: <https://www.bachelorprint.de/quantitative-forschung/>

Lern Helfer [online]. [zit. 2019-04-21]. Erreichbar unter: <https://www.lernhelfer.de/schuelerlexikon/deutsch-abitur/artikel/katachrese>.

StoryboardThat [online]. [zit. 2019-04-12]. Erreichbar unter: <https://www.storyboardthat.com/de/literary-terms/metapher>

StoryboardThat [online]. [zit. 2019-06-11]. Erreichbar unter: <https://wortwuchs.net/stilmittel/euphemismus/>

Dushan Wegner [online]. [zit. 2019-06-11]. Erreichbar unter:
<https://dushanwegner.com/metaphern/>

Primarliteratur

Capote Truman *.Frühstück bei Tiffany:*2. Auflage, neue Ausgabe,
Ulm: Kein & Aber Verlag,2015. ISBN 978-3-0369-5934-4.

Annotation

Jméno a příjmení:	Zdeněk Stryk
Katedra:	Katedra německého jazyka
Vedoucí práce:	PhDr. Olga Vomáčková, Ph.D.
Rok obhajoby:	2019

Název práce:	Metaphern in der deutschen Literatur
Název v angličtině:	Metaphors in German literature
Anotace práce:	Práce se zabývá metaforami v německé literatuře. Práce je rozdělena do dvou částí. Výzkum se soustřeďuje na klasifikaci metafor.
Klíčová slova:	Metaphern, Frazeologie, deutsche Sprache, Klassifikation, Metaphorik,
Anotace v angličtině:	This thesis focuses on metaphors in German literature. The thesis is divided into two parts. The analysis is focused on metaphors and their classification.
Klíčové slova v angličtině:	Metaphors, Phraseology, German language, Classification, Metaphoric
Přílohy vázané v práci:	1 CD
Rozsah Práce:	44 stran
Jazyk práce:	Německý jazyk

Anlage

*Zu viel Magensäure hat
seine Krächzstimme überschlug
In der Kopf der Briefes steht
Cocktail- Weißer Engel
zuckte die Achseln
Aber allem Anschein nach
Irrenhaus
Ach, Herzchen
Mit der Faust gegen die Wand
Ein erleichtertes Lächeln ölte sein Gesicht
Herzchen
Diese Melodie schien
Melodien mit Worten, die nach Sudstaaten-Nadelwäldern oder der Prärie
schmeckten
Oh Gott, quell Biest
Das Biest
Er hat Martiny und genug Wein getrunken, Um einen Elefanten zu wachsen.
Ihre Augen taxierend
Eine blöde Ziege
Aber quell Rat
Kleine Stöpsel*

*Man nicht seine Steckenpferde teilt
Es gießt in Strömend
Sie brüstet sich
das Sandsteinhaus
Er hat böse Zunge
Er hat sich landauf, landab nach Das
Sie hat die Hosen voll
He, Schatz!
Aber, himmlisch
Bourbon-Schlaftrunk
Mein Herz klopfen
Ein Schweinehund
Ich sterbe vor Hunger
Zum Teufel mit ihm
Das ist ja ein Gruselkabinet
Auf dem Holzweg
Herzchen
schwer von Begriff*

<i>Kesse Vater</i>	<i>Ein Stuck andersrum sein</i>
<i>Zum Teufel</i>	<i>Das Fenster wurde blau</i>
<i>Eine Sonnenaufgangsbrise plusterte die Vorhänge.</i>	
<i>Die Farbigen</i>	<i>Genug Kies hat</i>
<i>Eine poetische Ader</i>	<i>Hast du rotes Elend?</i>
<i>Himmelarsch</i>	<i>Was zum Teufel?</i>
<i>Puppe...?</i>	<i>Spießige Gewächs</i>
<i>Hast du rotes Elend?</i>	<i>Graues Elend</i>
<i>Ein King-Kong-Schweinhund</i>	<i>Schalte mal deinen Kopf ein</i>
<i>Schatz</i>	<i>Die Kohle</i>
<i>Blind vor Wut</i>	<i>Schätzchen</i>
<i>Sei ein Engel</i>	<i>Schätzchen</i>
<i>die lange Latte</i>	<i>Das gab mir etwas zu kaufen</i>
<i>Du hast Schwein</i>	<i>Ein Schweinehund</i>
<i>Dein eigen Blut und Fleisch</i>	<i>Versuch, das Licht anzulassen</i>
<i>Warmherzig Mensch</i>	<i>Die schwarz-weiße Stute</i>
<i>Du Schafskopf</i>	<i>tigerte im Zimmer herum</i>
<i>Du Dreckskerl</i>	<i>Läufige Hündin</i>
<i>Falscher Fünfziger</i>	<i>Sich zu verdünnisieren</i>
<i>Herzlose Lumpereien</i>	<i>Das Fell mit einer Reitpeitsche gerben</i>
<i>Verdammt, ich wäre fast abgekratzt.</i>	<i>Du bist mein Ruin, Herzchen</i>